

Der Vorsitzende übergab das Wort zu diesem Tagesordnungspunkt an Frau Lindemann von der Gleichstellungsstelle.

Frau Lindemann berichtete aus dem der Einladung beigefügten Bericht. Zunächst bat sie darum auf Seite 11 der Einladung eine Zahl zu ergänzen und zwar: im gehobenen Dienst bei der Entgeltgruppe 9 die Zahl 49 %.

Sie erläuterte, der Anteil der Frauen in Führungspositionen würde weiter langsam zunehmen mit einer Erhöhung um 2 % auf insgesamt 45 %. Der Prozentanteil würde sich mit zunehmender Hierarchiestufe verringern. Bei den Führungskräften unter 50 Jahren läge der Anteil der Frauen in Führungspositionen bei 65 %. Hier werde für die Entwicklung entscheidend sein, wie es den jungen weiblichen Führungskräften gelingen werde, in die höheren Hierarchiestufen zu gelangen. Weiterhin sei die Entwicklung bei den Stellenausschreibungen auf Seite 17 der Einladung erwähnenswert. In 2016 seien intern 43 Stellen ausgeschrieben worden, im Vergleich zum Vorjahr mit nur 23. Davon hätten 12 Stellen intern nicht nachbesetzt werden können. Im Vorjahr seien dies nur vier gewesen. Extern seien 53 Stellen ausgeschrieben worden, im Vergleich zum Vorjahr mit nur 41. Davon seien 15 Ausschreibungen erfolglos geblieben bzw. hätten neu ausgeschrieben werden müssen. Im Vorjahr seien dies ebenfalls nur vier gewesen. Hier würde die Problematik der Stellenbesetzung deutlich und dies habe sicher auch mit dem Fachkräftemangel zu tun.

Abg. Becker dankte dem Landrat und Frau Lindemann für den ausführlichen Bericht. Dieser würde viel hergeben, biete eine Fülle von Daten und Fakten und sei gut aufbereitet. Er dankte auch herzlich für die gesamten Aktivitäten, die die Gleichstellung entfalten würde, um das Anliegen voran zu treiben. Erfreulich sei, dass der Anteil von Frauen in Führungspositionen langsam, aber kontinuierlich zunehme. Hier sei man auf einem guten Wege.

SkB Neuhoff fand den Bericht hochinteressant, qualitativ sehr gut und auch stimmig in der Darstellung. Sie fragte Frau Lindemann noch zur persönlichen Einschätzung zu den verschiedenen Maßnahmen und Aktivitäten, die im hinteren Teil aufgezählt würden und welche hiervon besonders gut griffen und erfolgreich seien.

Frau Lindemann wies darauf hin, dass ein Großteil des Berichtes von der Personalabteilung gefertigt sei und gab den Dank weiter. Weiterhin führte sie aus, dass z.B. die Kinderbetreuung, die gemeinsam mit dem Siegburger Jugendamt angeboten werde, zurückginge. Das Eltern-Kind-Arbeitszimmer sei aufgelöst und in ein mobiles Zimmer umgewandelt worden, da die Nutzung nicht praktikabel gewesen sei. Gut genutzt würden die Fortbildungen, die zusammen mit dem Personalamt angeboten würden. Man könne sicher daran arbeiten, dass Patenprojekt wieder neu aufleben zu lassen.

Abg. Krupp dankte Frau Lindemann ebenfalls für die Ausführungen. Sie könne die Kreisverwaltung als Arbeitgeber insbesondere für Frauen und Familien nur loben. Der öffentliche Dienst würde hier generell gute Möglichkeiten bieten. Sie bat um Erläuterung, welche Stellen schwer oder gar nicht zu besetzen seien. Weiterhin sei ihr aufgefallen, dass die Männer in der Kreisverwaltung in Bezug auf Elternzeit sehr verhalten seien.

Frau Lindemann wies darauf hin, dass die Zahlen hier steigen würden. Es sei eine persönliche Entscheidung, ebenfalls spiele hier vermutlich auch die Frage des verminderten Einkommens eine Rolle. Sie glaube jedoch nicht, dass es an den Strukturen in der Kreisverwaltung liege.

Ltd. KVD Nitschke erläuterte, dass pauschal jede Stelle schwer extern zu besetzen sei. Hier sei auch eine deutliche Entwicklung erkennbar, dass die Bindung zur Verwaltung heute nicht mehr

so gegeben sei. Die Arbeitnehmer seien weg, sobald sie ein Angebot von einer anderen Verwaltung bekämen, die z.B. wohnortnah sei und das gleiche Gehalt böte. Die Personalabteilung versuche dagegen zu steuern. Hier seien jedoch Grenzen gesetzt, insbesondere auf der finanziellen Seite.

Abg. Seelbach führte aus, dass es bei den Führungskräften noch stark vom Alter abhängt und dort die Entwicklung weiter zu beobachten sei. Er habe jedoch nicht verstanden, warum bei 41 Beförderungen die Hälfte Männer und die Hälfte Frauen treffen würde.

Ltd. KVD Nitschke wies hinsichtlich der Beförderungen darauf hin, dass dies reiner Zufall sei. Hier würden keine Auswahlentscheidungen getroffen. Es richte sich danach, ob die entsprechende Stelle höherwertig sei und der Stelleninhaber durch Erfüllung der Beförderungskriterien zur Beförderung anstehe.

Der Vorsitzende dankte Frau Lindemann, der Ausschuss nahm den Bericht zur Kenntnis.